

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gepaltene Copypresse ober deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rud. Mosse, in Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co.

N^o 84.

Schandau, Sonnabend, den 20. October

1894.

Amtlicher Theil.

Auf Fol. 108 des Handelsregisters für den Bezirk des R. Amtsgerichts Schandau ist heute eingetragen worden: „Die Firma „Vegler und Zenner“ in Schandau heißt künftig „Vegler und Zenner Nachf.“; Wilhelm Theodor Vegler ist ausgeschieden und Friedrich Oscar Sieke, Buchdrucker in Schandau, ist der neue Inhaber der Firma.“

Schandau, den 18. October 1894.

Königliches Amtsgericht.
Zhte.

Actuar Hassack.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 27. ds. Mts. 11 Uhr Vormittags sollen in Schöna in Heim's Malzfabrik

circa 20 Ctr. Neu,
circa 450 Stück Säcke,
1 Decimalwage und
3 Stück eiserne Bettstellen mit
Sprungfederunterlagen und Kissen

durch den Unterzeichneten meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schandau, am 19. October 1894.

Treiber, Vollstreckungsbeamter.

Nichtamtlicher Theil.

Die Parlamentswahlen in Belgien.

Am Sonntag haben in Belgien zum ersten Male die allgemeinen Wahlen zum Parlamente auf Grund des neuen Wahlgesetzes stattgefunden, welches nach monatelangen stürmischen Verhandlungen in der letzten Session der bisherigen Kammern zu Stande gekommen war. Mit ungeheurer Spannung sah man in Belgien und mit Interesse im Auslande dem Ausfalle dieser Wahlen entgegen, da sie auf gänzlich veränderter Grundlage beruhten. Denn das neue belgische Wahlgesetz stellt eine Combination des allgemeinen Stimmrechtes mit dem sogenannten Pluralsystem dar, welches letzteres denjenigen Wählern, welche einen gewissen Steuerfuß zahlen, eine zweite Wahlstimme, und jenen Wählern, welche sich über den Besitz einer höheren Bildung ausweisen können, sogar eine dritte Wahlstimme verleiht. Dieses combinirte Wahlsystem ist ganz neu in Europa und jetzt eben bei den belgischen Wahlen zum ersten Male zur practischen Anwendung gelangt, es hat hier eigenthümliche, aber keineswegs überraschende Früchte gezeitigt.

Allerdings lassen sich die Ergebnisse der Wahlen zu dem neuen belgischen Parlamente noch nicht klar übersehen, da sowohl zum Senat wie zur Deputirtenkammer noch zahlreiche Stichwahlen zu vollziehen sind, dennoch steht das Resultat des 14. October schon in zwei Hauptpunkten fest: Einmal müssen die Liberalen und vor Allem die Gemäßigten-Liberalen eine empfindliche Niederlage zu Gunsten der Socialdemokratie verzeichnen, dann aber kann es bereits als feststehend gelten, daß die belgischen Clericalen in beiden Häusern des Parlaments ihre bisherige Mehrheit behaupten werden. Zwar stellen sich die ursprünglichen Berichte über die Wahlerfolge der belgischen Socialisten als übertrieben heraus, da nach neueren Zusammenstellungen zunächst nur sechs Socialisten in die Repräsentantenkammer (Abgeordnetenhaus) gewählt worden sind, gegenüber 75 Clericalen und 8 Liberalen. Aber erstlich ist dies schon ein bemerkenswerther Wahlerfolg der socialdemokratischen Partei Belgiens und außerdem kann sie bei den vorzunehmenden zahlreichen Stichwahlen mit Bestimmtheit darauf rechnen, noch eine Anzahl weiterer Mandate zur Deputirtenkammer zu erringen. Zum Mindesten werden die Socialisten auf alle Fälle in einer Stärke von etwa fünfzehn Köpfen in der belgischen Volksvertretung erscheinen und da sie ihre Mandate fast lediglich auf Kosten der Liberalen erhalten, so verringert sich hiermit naturgemäß die parlamentarische Bedeutung des belgischen Liberalismus in der neuen Kammer. Die Clericalen werden in derselben ihre Mehrheit zweifellos behaupten, es steht nur noch nicht fest, in welchem Maße. Sollten sie aber bei den 18 Brüsseler Stichwahlen siegen, so wäre schon hierdurch der clericalen Partei eine beträchtliche Mehrheit gesichert, während die Liberalen mit dem Verluste ihrer Brüsseler Mandate eine weitere erhebliche materielle wie auch moralische Einbuße verzeichnen müßten. Zum Senate hatte die Socialdemokratie keine ernsthaften Candidaten aufgestellt, es werden sich demnach in demselben wiederum nur Clericale und Liberale gegenüberstellen.

Jedenfalls bedeuten die belgischen Parlamentswahlen ihrem hervorsteckendsten Merkmal nach einen bemerkenswerthen Fortschritt der Socialdemokratie Belgiens, welcher Umstand keineswegs erfreuliche Aussichten auf die Weiterentwicklung der inneren Zustände dieses hervorragenden Industrielandes eröffnet. Schon jetzt liegen mancherlei Kundgebungen von Seiten der belgischen Socialisten vor, aus denen genugsam hervorgeht, wie sehr letzteren die von ihnen erzielten Wahlerfolge in die Köpfe gestiegen sind. Bei dem ausgesprochen revolutionären Charakter der belgischen Socialdemokratie können die von ihr errungenen Wahlsiege nur dazu beitragen, ihre Annäherung und Begehrlichkeit zu steigern, und hiermit droht die gesammte innere Lage Belgiens eine bedenkliche Zuspitzung zu erfahren. Die belgischen Liberalen aber haben sich mehr denn je an die Wand gedrückt, an welcher Entwicklung der Dinge sie freilich vorwiegend selbst die Schuld mit tragen, da sie sich den Luxus innerer Spaltungen gegenüber dem sie gleichmäßig bedrohenden Clericalismus und

Socialismus gestatten zu können glaubten. An ein Zusammengehen der Clericalen und Liberalen Belgiens gegen die aufstrebende socialistische Partei ist jedoch zunächst nicht zu denken, dieselbe wird daher sicherlich nicht verfehlen, die ihr so günstigen Verhältnisse kräftig auszunutzen.

Locales und Sächsisches.

Schandau. Mit dem 1. November d. J. gelangt auch die hiesige Rendantur zur Erledigung. Der bisherige Inhaber derselben, Herr Rentamtmann Löwe, tritt mit diesem Tage in den wohlverdienten Ruhestand.

— Im Hegenbarth'schen Saale findet morgen Sonntag abends 6 Uhr eine öffentliche Versammlung des Deutschen Reformvereins für Schandau und Umgegend statt, in welcher Herr B. H. Welter über das Thema: „Die deutsch-socialen Reformpartei und ihre Stellung zu den alten Parteien“ sprechen wird.

— Im Jahre 1895 fällt Ostern auf den 14. April. Oessentliche und Gesellschafts-Tanzvergügen können demnach bis 24. März abgehalten werden. Maasbälle können vom 7. Januar bis zum Fastnachts-Dienstag (26. Februar) stattfinden. Der nächste Frühjahrs-Vußtag fällt auf den 13. März. Die Zeit für Maasbälle und Tanzvergügen ist demnach im nächsten Jahre ausgedehnter als in diesem Jahre.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß diejenigen Reservisten, welche gelegentlich der diesjährigen Wanderversuchung eingezogen waren und am 22. September d. J. entlassen worden sind, den Anspruch auf die ihnen gesetzlich zustehende Familienunterstützung spätestens heute Sonnabend den 20. d. M. bei ihrer Wohnortbehörde anzumelden haben, widrigenfalls sie des Anspruches verlustig gehen.

— Wie man hört, wird der Pfarrer Kneipp nächsten Monat in Leipzig, Dresden, Chemnitz, Rochlitz u. Vorträge halten.

— Im August d. J. wurden in den 238 öffentlichen Sparcassen in Sachsen 10 102 006 Mark eingezahlt und 8 561 044 Mark wieder zurückgeholt.

— Die Begräbnisliste des Vereins sächsischer Gemeindebeamten hatte im letzten Vierteljahre einen Zuwachs von 17 Versicherten mit 4200 M. Versicherungssumme und einen Abgang von 7 Versicherten mit zusammen 1900 M. Versicherungssumme zu verzeichnen. Der Mitgliederbestand dieser Klasse beläuft sich demnach auf 1367 Versicherte mit 304 700 M. Versicherungssumme.

— In den kommenden Nächten werden wieder größere Sternschnuppen-Schwärme zu beobachten sein. Dieselben kommen nach den Angaben der Astronomen aus den Sternbildern des „Orion“ und des „Sier“.

— Am 16. dieses Monats stürzte der aus Altstadt-Tetschen stammende Jährige Schulknabe Hampe von einer dortselbst liegenden Prähme in den Elbstrom und ertrank. Der Knabe konnte bisher nicht aufgefunden werden. — Der Elbschiffahrtverkehr gestaltet sich im oberen Elbthale lebhafter als vorher; bis zum 17. October wurden an der Station Schöna 7549 beladene Schiffe und 1510 Prähmen angelaufen und registriert.

Schöna. Am 16. d. M. riß der Tod wiederum eine Lücke in unseren Gemeinderath und Schutvorstand, indem er nach schwerem Leiden das treue, langjährige und verdienstvolle Mitglied, den Steinbruchs- und Mühlenbesitzer Herrn Gustav Adolf Petrich, seit 1882 erster Gemeinde-Altmeister hier, und entführte. Wir betrauern in ihm nicht nur einen theuren Freund, sondern vor Allem einen erfahrenen Berater, dessen offener Sinn allbekannt war, und dem das Wohl der Gemeinde, die sein Andenken jederzeit in Ehren halten wird, stets am Herzen lag.

Wie bekannt, ist eine normalspurige Localbahn von Sebnitz über Rixdorf, Zeidler, Gärten, Althenberg, Rumburg nach Warnsdorf geplant. Für die Anschlußstrecke Rixdorf-Sebnitz ist die Vorconcession bei der österr. Reichs- und sächsischen Regierung bereits nachgesucht. Die Gesamtlänge der projectirten Eisenbahnlinien beträgt 34 Kilometer. Da die Gemeinde Rixdorf entschlossen ist,

den größten Antheil zu tragen, da sie die Kosten der Tracirung von Sebnitz bis Rixdorf und durch das Rixdorfer Gebiet bis zur Grenze von Zeidler selbst übernimmt, so bleiben für die übrigen Gemeinden nur noch 22 Kilometer im Betrage von 3050 Gulden zu bestreiten. Die interessirten Kreise zweifeln nicht an der Bewilligung des Projectes, wie an der Möglichkeit der Finanzierung und Durchführung.

Dresden. Sr. kgl. Hoheit Prinz Albert wohnte in Begleitung des persönlichen Adjutanten Premierlieutenant v. Schönberg der gestrigen Vorstellung im Circus Busch bis zum Schluß bei. Das Programm bestand aus dreißig Nummern, deren Ausführung der hohe Besucher mit sichtbarem Interesse folgte.

— Am 17. d. vormittags vollzog sich in Dresden die feierliche Weihe der zwischen der Reiffischer- und Geroltsstraße gelegenen Trinitatiskirche. Vor dem Hauptportale des geschmückten, in vornehmer Renaissance gehaltenen Gotteshauses erfolgte die Uebergabe des Kirchenschlüssels, welcher hierauf der Reihe nach aus der Hand des Erbauers, Herrn Architekt Professor R. G., unter entsprechenden Segenssprüchen in die Hände der Herren Oberamtsrichter Plechsig, stellvert. Vorsitzender des Kirchenvorstandes, Präsident des evangel.-luther. Landesconsistoriums Zahn, Oberbürgermeister Dr. Stäbel, Oberconsistorialrath Dr. Dibelius und Pastor Nicolai wanderte, welcher letzterer dann die Thüre erschloß. Die Weiherede und das Weihegebet in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Gotteshaufe hielt Herr Oberconsistorialrath Dr. Dibelius, die Predigt Herr Pastor Nicolai. Nachmittags fanden die erste Trauung und die erste Taufhandlung statt.

In Dippoldiswalde soll am 5. November d. J. von der dortigen Schuhmacher-Zunft der 400jährige Geburtstag des Meisterfingers Hans Sachs gefeiert werden. Bei dieser Gelegenheit wird ein Festspiel zur Aufführung gelangen, welches von der, freilich ungeschichtlichen Annahme ausgeht, daß Hans Sachs, welcher sich auf seiner Wanderschaft in Dresden aufgehalten haben soll, von da aus Dippoldiswalde einen Besuch gemacht habe.

Erst jetzt ist es gelungen, des Thäters habhaft zu werden, der im Juni d. J. ein auf dem Heimwege von Roswein nach Haslau begriffenes 23jähriges Mädchen in abscheulicher Weise überfiel und mißhandelte. Der Unhold ist ein aus Zwota gebürtiger Tischler und Handarbeiter Namens Göb, welcher an das Amtsgericht Chemnitz abgeliefert wurde.

Am 16. d. M. drang in Leisnig eine Kuh in den Bahnhof ein und griff in der Vorhalle einen Eisenbahnbediensteten an, ohne ihn erheblich zu verletzen und sonst Schaden anzurichten. Die Kuh war dem Transporteur entwichen, ihr Einfangen gelang nicht, und schließlich mußte sie auf der Muldenwiese durch einen Schuß getödtet werden.

— Ein Mißverständniß, welches viel Heiterkeit erregt hat, passete in einem Hotel in Neustädte. Der Besucher, welcher, beiläufig bemerkt, die Angewohnheit hat, statt Mark Meter zu sagen, beauftragte seinen Handhüter, in der Kunstgärtnerei für einen gewissen Zweck „ein Tafelbouquet zu einem Meter“ zu bestellen. Dienstbeflissen führt der Beauftragte seines Herrn Beschlusses aus und erscheint am Abend zu Aller Erstaunen mit einem tatsächlich ein Meter hohen und dementsprechend voluminösen Bouquet, das indessen verschiedene „Meter“ kosten dürfte.

Dem Königl. Landgericht Plauen wurde am Dienstag Nachmittag der in Leisnig i. B. wohnhaft gewesene Restaurateur Rudolf Weichselbaum in Haft genommen, weil derselbe dringend verdächtig ist, das seither von ihm bewirthschaftete Restaurant „zur Waismühle“ in Brand gesetzt zu haben. Der Brandstiftungsversuch (es war ein offenes Licht in einen Spreuhaufen gesetzt und dieser mit Petroleum getränkt worden) wurde im letzten Augenblicke entdeckt und vereitelt. Weichselbaum hätte in nächster Zeit das von der Stadt etwas abgelegene Restaurant verlassen müssen, da ihm der Pacht gekündigt worden war.

— Von einem Unfälle eigener Art ist am Sonnabend eine Schlosser's - Ehefrau in Plauen i. B. betroffen wor